

# Wandergruppe der Aes-Scaphura <sup>105</sup> (Wanderung vom 14. Mai 1999)

14. Mai

Leiter:

Rüebli

Tel. 222 53 40

0842 mit SBB nach Winterthur (an 0917) dann mit Bus Nr. 1  
bis zur Haltestelle "Rieter" in Töss  
Wanderung: Linkes Tössufer - Grienau - Ritplatz - Pt 450,9 -  
Gamser - Burgstal - Eschenberg  
1215 ME Wirtschaft zum Eschenberg Wanderzeit:  $2\frac{1}{4}$  Std  
Eschenberg - Bushalt Waldheim " 35 Min.  
Waldheim Bus 4 ab 1521  
Winterthur HB an 1528  
" ab 1541  
Schaffhausen an 1613

In der ganzen Schweiz ist Jahresthau-  
durst - Hochwasser und für heute  
Freitag weiterhin Regen angesagt.  
Wie bei uns vor dem Badenhot Winter-  
thur besammeln, ist dies noch nicht  
der Fall. Rüebli besammelt bei  
der Haltestelle Rieter & gut aus-  
gerüstete und unternehmungslustige  
Wanderer. Er orientiert uns, dass die  
vorgesehene Route wegen des Hoch-  
wassers der Töss leicht modifiziert  
werden muss: Damit wir älteren  
Kleuten beim Passieren der Brücken uns  
nicht allzustark zuücken haben,  
ist zunächst das Rieter - Areal zu  
umrunden, um so das rechte Töss-  
ufer zu erreichen. Die erste Station  
ist der "Ritplatz". Hier orientiert  
Rüebli, dass dies vor 50 Jahren Übungs-  
platz für die Radfahrer war und dass



106 Quick hier flernut hede, über die  
lenkstange vom Velo abzustiegen.  
Unmittelbar nach der unteren Au,  
wo Riebli uns eine alte Holzbrücke  
vorführt, die einmal anderswo ge-  
standen haben soll, schwenken  
wir zum Fössrein ein und gewinnen  
allmählich Höhe. Seit einer Viertel-  
stunde regnet es intensiv und unter  
uns rauscht die Föss, braun und  
wild.

Wir machen einen kleinen Abstecher  
zum Jansen, einer markanten fels-  
nase gegenüber der Kyburg.  
Angeblieh soll hier eine Burg ge-  
standen haben. Erkennen kann  
man allerdings gar nichts. Vor-  
beim Anrichtspunkt (!) sieht man  
auch gar nichts: dichter Wald,  
nichts als Chlorophyll und dahin-  
ter nebelartige Regenwolken.  
Riebli gibt mit einer vagen Hin-  
bewegung an, wo die Kyburg stehen  
soll.

Wir durchqueren den Burgstal  
(aufgrund dieses Flurnamens wird  
auf dem Jansen eine Burg vermutet)  
und erwischen im rauschenden  
Regen den ersten Zielpunkt, das  
Rest. Eschenburg (Pt. 556).



Mit Suppe und Salatteller wird die Mahlzeit eröffnet. Als *piece de resistance* werden Spaghetti mit einer fürstlichen *Piccata* aufgetischt. Vegetarier und Kundebesitzer versetzen die Speiseresten in den Papierservietten. Jedenfalls ist festzuhalten, dass es keine Karotten gab, obwohl Ricci das Menü angelesen hat. (Verdient das Prädikat „Am Lande“.) Chach hat aus dem Spital mitteilen lassen, dass er seit Monaten keinen Wein mehr trinken durfte und demzufolge in der Lage sei, uns die Getränke zu dedizieren, was natürlich einen herzlichen Applaus zur Folge hat.

Eine Reihe von Esswanderungen haben sich eingefunden, sodass die Corona schliesslich auf 14 „Wanderer“ angewachsen ist.

Bison erkundigt sich nach dem landesüblichen Cinstand. Adonis insistiert auf dem Kassentarif von 2 Litern Wein. Wir wiederholen hier unsere Meinung, dass es sich hierbei um das absolute Minimum handelt.



Als Obergrenze könnten wir  
uns die gesamte Frankenszene vor-  
stellen.

Mit Blick auf die bewegte  
Landschaft singen wir stolz  
den Cantos "Wir legen unsere  
in die sonnige Welt..." und  
sehen Horaz das Silentium zur  
Präsentation seines Trinkgesprächs.

Wanderung vom 14. Mai 1999 (Winterthur-Töss - Eschenberg - Winter-  
thur, Leiter Rüebli)

"Mit Freude chan ich hütt erkläre:

scho wider fyred mier e Première

dank üuserem Rüebli do in g'löster Atmosphäre

im Winterthurer Escheberg. S'isch e Première,

wo sich bi besserem Wetter au als Reprise - dänn ersch recht - chönnti

bewähre."

Bei Leptischen Fum

Ulonge

Nach weiteren 3/4 Stunden Marsch  
unter dem Schirm und einer  
kurzen Car. Fahrt endet das  
Fest im Bahnhof-Buffet  
Winterthur bei einem besüßigen  
Weiss-Bier-Abendstopp. Die  
abfahrenden Füße dezimieren eine  
fröhliche Wandergemeinschaft.

Die „Schaffhauser“ beilassen  
hier das Bahnhofgebäude von  
Winterthur und tasten sich etwas  
unsicher zur Bushaltestelle.  
(Der Kahlköpfige im Vordergrund  
gehört selbstverständlich nicht  
dazu)







nach kurzer  
Busfahrt orientiert  
uns hier  
Rüchli mit er-  
höhenem Reform-  
haus - Spazierstock  
über die Probleme  
des linksufrigen  
Uferwegs.

gut erkennbar  
v.l.n.r.

Horay

Hörli

Kapp

Schluck

Strick, Rüchli, Adonis



v.l.n.r.  
Horay  
Rüchli  
Strick  
Adonis  
½ Hörli

bei hochgehenden Föss entlang aufwärts





Schlucke bemüht  
sich - überlegen  
lächelnd - um  
den Ansehens.



Die besetzte Holzbrücke. V.l.n.r Schlucke,  
Rüebli, Strick, Hörni, Retlich, ein weißer  
Adonis und 'Höras





Aie  
pièce de  
résistance



Aie mit Hilfe von Esskavandieren ange-  
stochte Corona: v. l. u. r. Adonis, Schluck,  
Käppl, Horg, Cachot, Beerli, Quick, Hönli,  
Strick und Rüschli.





Die Corona aus einem anderen Blick-  
winkel: v.l.n.r. Stuck, Bison, (Pflanzen-  
sichtbar, aber hörbar), Adams, Schuck,  
Käpt.

Die Kraft der Batterie meines Foto-  
apparats ging zu Ende und ermöglichte  
keine weiteren Aufnahmen.